

Mobile Jugendarbeit in Übach-Palenberg

„Im Profil“

Auf der Grundlage der Rahmenkonzeption „**Streetwork/Mobile Jugendarbeit in Übach-Palenberg**“ (vom 29.06.2006) wurde in den vergangenen 3 1/2 Jahren die mobile Jugendarbeit aufgebaut.

Als vorherrschende Arbeitsform wurde während der ersten drei Jahre überwiegend Streetwork im öffentlichen Raum betrieben, wobei hierbei das Gewinnen von Informationen zum Zwecke der Entwicklung weiterer Arbeitsformen mobiler Jugendarbeit handlungsleitend war.

Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse wurden unmittelbar in entsprechende Handlungskonzepte umgewandelt und deren praktische Umsetzung eingeleitet.

Somit lassen sich nun folgende vier Arbeitsformen, welche zum Profil mobile Jugendarbeit in Übach-Palenberg gehören, umfassend beschreiben:

- a. **Streetwork**
- b. **Bauwagentreff's**
- c. **Individuelle Beratung und Unterstützung**
- d. **Lebensraumgestaltung / gemeinwesenorientierte Arbeit**

a. Streetwork

Tätigkeiten

Streetwork, also das Aufsuchen von Stellen im öffentlichen Raum, stellt die zentrale Herangehensweise an den Gegenstand der Arbeit – nämlich Jugendliche die sich im öffentlichen Raum überwiegend an sog. Informellen Treffpunkten treffen – dar.

Dadurch kann eine starke Orientierung am Arbeitsfeld erfolgen, da hierbei das Nutzungsverhalten des öffentlichen Raumes durch Jugendliche in den Vordergrund der sozialpädagogischen Betrachtung gestellt wird.

Durch die kontinuierliche Kontaktarbeit zu Jugendlichen im öffentlichen Raum gelingt es die Funktion des Streetworkers bei den Jugendlichen als Ansprechpartner bekanntzumachen und in bestehende Gruppenprozesse unter den Jugendlichen einen Einblick zu bekommen.

Hierbei wird stets beachtet, dass diese aufsuchende Arbeit auch persönliche Lebensverhältnisse tangiert und eine Einmischung von Außen nur auf der Grundlage freier Mitwirkungsbereitschaft der Jugendlichen erfolgen kann.

Ist diese Grundvoraussetzung gegeben können die Jugendlichen eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zum Streetworker aufbauen.

Dies geschieht wenn die Jugendlichen ihn als eine erwachsene Person kennenlernen, die sich für ihre persönliche Situation interessiert und sich wohlwollend für deren Belange einsetzt.

Da Jugendliche im öffentlichen Raum von Erwachsenen oftmals als störend oder gar gefährlich wahrgenommen werden, bietet der Kontakt zum Streetworker für die Jugendlichen die Möglichkeit ihr Bild in der Gesellschaft kritisch zu betrachten.

Resultate

Der Streetworker wird bei seiner aufsuchenden Tätigkeit an den informellen Treffpunkten zur meist zentralen Kontaktperson für die Jugendlichen.

Er berät und hört zu, er erklärt Zusammenhänge, versorgt die Jugendlichen mit für sie wichtigen Informationen und vermittelt in der Auseinandersetzung mit ihrer sozialen Umwelt.

Dies führt dazu, dass der Streetworker eine Art Schnittstellenfunktion zwischen der Welt der Jugendlichen und der Welt der Erwachsenen übernimmt.

Er bietet den Jugendlichen die Möglichkeit sich mit ihm über ihre Sicht der Dinge auszutauschen und gleichzeitig mit ihrer Sozialen Umwelt abzugleichen.

Die bei dieser Arbeit festgestellten Erkenntnisse über die Lebenssituation von jungen Menschen an informellen Treffpunkten dienen außerdem dazu Mögliche Hilfen zur Bewältigung ihrer Schwierigkeiten unter Beachtung ihrer Ressourcen zu erarbeiten.

Desweiteren werden die während der aufsuchenden Arbeit gesammelten Informationen genutzt, um in Prozessen der Planung und/oder Optimierung der sozialen Infrastruktur Verwendung zu finden.

Das Sammeln von Informationen an informellen Treffpunkten bietet weiterhin Einblicke in die bestehende Jugendkultur und in spezielles Szeneverhalten (etwa Graffiti).

Da auch (oder auch gerade) die Jugendlichen an informellen Treffpunkten den Wunsch haben, ihre Lebenswelt nach ihren Bedürfnissen entsprechend mitzugestalten, setzt der Streetworker sich dafür ein, dass diese bestehende Einmischstrategien wie etwa das Jugendforum für ihre Belange zu nutzen lernen.

Fachliche Standards

- + Der Streetworker kennt die Treffpunkte und Aufenthaltsorte von Jugendlichen und sucht sie regelmäßig auf
- + Wenn die Jugendlichen es wollen , sucht der Streetworker sie auch zu Hause oder an anderen Stellen auf
- + Die Streetwork-Zeiten und Streetwork –Orte sind an das aktuelle Freizeitverhalten und jeweiligen Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst
- + Der Streetworker macht seine Funktion transparent
- + Der Streetworker verhält sich als Gast an den Treffpunkten der Jugendlichen
- + Begründete Interventionen behält er sich bei akuter Selbst- oder Fremdgefährdung vor
- + Der Streetworker leistet niedrigschwellige Beratung an Ort und Stelle
- + Die bei der aufsuchenden Arbeit festgestellten Informationen werden durch den Streetworker gesammelt und in Form von Tagebuchvermerken, Statistiken

zur Frequentierung von Treffpunkten, Dokumentation von Gruppenprozessen und Berichten festgehalten

+vom Streetworker werden Ansätze entwickelt, die sich mit möglichen Veränderungen im öffentlichen Raum und dem Umgang mit Jugendlichen beschäftigen und entsprechender Entwicklungsbedarf in politischen Gremien aufgezeigt

Strukturelle Standards

+ für Streetwork stehen finanzielle Mittel zur Verfügung

+ der Streetworker kann sich per Dienstaussweis ausweisen

+ Dem Streetworker steht ein Mobiltelefon zur Verfügung

+ Zur Erledigung seiner Schreibarbeiten steht dem Streetworker ein PC mit Internetzugang zur Verfügung

+ Der Streetworker ist für Jugendliche erreichbar

b. Bauwagentreffs

Tätigkeiten

Als zentrales Bedürfnis von Jugendlichen an informellen Treffpunkten kann der Wunsch nach Kontakt zu anderen Jugendlichen angesehen werden. Betrachtet man sich das besondere Setting und die Qualität dieser Orte, so fällt auf, dass den Jugendlichen sehr daran gelegen ist bei der Pflege ihrer Kontakte eigenverantwortlich vorzugehen.

Hierbei entstehen Beziehungsgefüge, welche den Jugendlichen Entwicklungsmöglichkeiten bieten und je nach Qualität der Kontakte auch tragfähige Freundschaften, die als Unterstützersysteme Hilfestellungen bei Problemlagen geben.

Diese Gruppengefüge an informellen Treffpunkten, oder auch „peer groups“ genannt, stellen für die Jugendlichen in ihrem Lebensabschnitt (Loslösung vom Elternhaus) wertvolle Entwicklungspotentiale dar, welche durch die Bauwagenarbeit gestärkt werden sollen.

Hierbei werden Gruppenprozesse schon allein dadurch unterstützt, dass den Jugendlichen ein geschützter Raum gegeben wird, in welchem sie sich treffen können. Dies führt zu vermehrten Treffen mit höherer Qualität für die Jugendlichen und stärkt auch die „Organisation der Gruppe“.

Dies geschieht dadurch, dass die Kontakte zu Jugendlichen an informellen Treffpunkten gezielt dazu genutzt werden, die Möglichkeit anzubieten sich auch im mobilen Bauwagen zu treffen.

Im Rahmen dieser Bauwagentreffs werden auch Freizeitaktionen (*etwa Klettern, Phantasialand oder Kartfahren*) durchgeführt um den Jugendlichen neue Aktionsmöglichkeiten und Erfahrungen zu vermitteln.

Resultate

Als Raumangebot für Jugendliche und ihre „peer groups“ stellt der mobile Bauwagen eine soziale Plattform dar, die den Jugendlichen in der Gruppe Möglichkeiten für soziales Lernen bietet und den Einzelnen unterstützt.

Konflikte konstruktiv auszutragen, gemeinsam Probleme zu lösen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu unterstützen – all dies sind Schlüsselprozesse bei diesen Angeboten.

Der mobile Bauwagen bietet hierbei einen geschützten Rahmen, um der Gruppe zu einem sicheren „Wir-Gefühl“ zu verhelfen. Jeder Einzelne lernt sich als Teil einer Gemeinschaft zu erfahren und überträgt diese Identifizierung bei entsprechenden Kontakten auch auf die Erwachsenenwelt.

Die Eigenschaft des Streetworkers wie unter der Arbeitsform „ a. Streetwork“ beschrieben gewinnt mit dem Angebot „mobiler Bauwagen“ für die Jugendlichen eine neue Qualität. Ist er bei seiner aufsuchenden Tätigkeit an den informellen Treffpunkten bei den Jugendlichen „zu Gast, so wird er mit dem Angebot des Bauwagentreffs selbst „Gastgeber“.

Die Jugendlichen, an Stellen im öffentlichen Raum meist von Anwohnern / anderen Erwachsenen als störend empfunden, erfahren im mobilen Bauwagen das Gefühl erwünscht zu sein, und erlangen eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls. In Auseinandersetzung mit ihrem sozialen Umfeld hilft dies sicherer und angemessener zu reagieren.

Fachliche Standards

- + Angebote für Gruppen und Cliques werden gemeinsam mit den Jugendlichen geplant
- + Die Jugendlichen entscheiden selbst, in welcher Weise sie das Angebot des mobilen Bauwagen annehmen. Renovierung– oder Umbauarbeiten am Bauwagen werden den Jugendlichen als Freizeitaktion angeboten
- + Haben sich Jugendliche und Mitarbeiter/innen für ein Bauwagentreffen entschieden, so findet dieser Treff verlässlich und zu regelmäßigen Zeiten statt
- + Wenn der Bedarf für ein Gruppen- oder Cliquesangebot deutlich wird, so wird es innerhalb weniger Wochen realisiert

Strukturelle Standards

- + Angebote für Gruppen und Cliques werden von mindestens einer/einem, nach Möglichkeit von zwei hauptamtlichen Mitarbeiter/innen begleitet
- + Für Angebote mit Gruppen und Cliques stehen finanzielle Mittel zur Verfügung
- + Der mobile Bauwagen stellt ein flexibles Raumangebot zur Verfügung, welcher zu entsprechenden Zeiten ausschließlich den angesprochenen Gruppen zur Verfügung steht.

c. Individuelle Beratung und Unterstützung

Tätigkeiten

Bei der aufsuchenden Kontaktarbeit an den informellen Treffpunkten, aber auch bei den Bauwagentreffs oder Freizeitaktionen erhält der Streetworker Kenntnis über bestehende Problemlagen von Jugendlichen.

Entweder wenden sich diese selbstständig ratsuchend an die sozialpädagogische Fachkraft, oder es gelingt dieser in entsprechenden Gesprächen bei dem Jugendlichen ein Problembewusstsein zu wecken.

Ein weiterführendes Gespräch erfolgt stets aus Initiative der Jugendlichen heraus und beinhaltet:

+ **Beratung**, die niedrigschwellig auf der Straße, im Bauwagen oder auch bei gemeinsamen Aktionen beginnt, aber auch längere Einzelgespräche umfassen kann.

+ **Unterstützung und Begleitung**, bei der Ausbildungs- oder Wohnungssuche oder beim Zugang zu institutionellen Hilfeangeboten

+ **Vermittlung und Herstellung von Kontakten** zu bestehenden Hilfeangeboten, die darauf abzielen, diese für junge Menschen nutzbar zu machen

Einzelfallhilfen sind in Form und Inhalt je nach Situationen und Person unterschiedlich und haben keinen festen Ablaufplan.

Da die Kontakte zu den Jugendlichen nicht an feste Gegebenheiten wie Schule oder Förderprogramme gekoppelt sind, ist die Kontinuität der Präsenz des Streetworkers im öffentlichen Raum und die Erreichbarkeit von hoher Wichtigkeit.

Außerdem muss die Vernetzung mit Institutionen, die für Jugendliche hilfreich sein können, gegeben sein.

Resultate

Die Gespräche mit Jugendlichen an informellen Treffpunkten beleuchten nicht selten Themen, die auf die persönliche Lebenssituation der Angesprochenen angewandt, den Einstieg ein beratendes Gespräch vor Ort darstellen.

Hierbei gilt es die Perspektiven der Jugendlichen im Gespräch zu erweitern indem verschiedene Sichtweisen auf das Problem nebeneinander gestellt und die Verhaltensweisen der Betroffenen kritisch reflektiert werden.

Gerade bei kurzen Beratungsgesprächen wird Wert darauf gelegt, die Jugendlichen in Hinblick auf die Bewältigung ihrer Probleme zu einem zielbewussten Denken zu ermutigen.

Jugendliche nutzen die Möglichkeit sich „aussprechen“ zu können und ziehen den Streetworker hierbei ins Vertrauen. Sie erkennen ihr Veränderungspotential und entwickeln Lösungsansätze.

Die Problemlagen sind hierbei verschiedenster Natur und können zum Beispiel Streitigkeiten in der Familie, Wohnungssuche, Stellensuche oder Drogenprobleme betreffen.

Fachliche Standards

- + Jeder Jugendliche hat das recht auf Beratung – und das Recht Beratung abzulehnen
- + Das erste Beratungsgespräch erfolgt entweder sofort oder wird verbindlich innerhalb von wenigen Tagen vereinbart
- + Krisengespräche erfolgen sofort
- + Die Mitarbeiter/innen sind zeitlich so flexibel, dass sie bei Bedarf kurzfristig mehrere Stunden am Stück für die Begleitung und Unterstützung Einzelner investieren können
- + Die Orte der Beratung werden gemeinsam festgelegt

+ Die Weitervermittlung an Fachdienste erfolgt bei Notwendigkeit in Absprache mit den Jugendlichen. Die Mitarbeiter stehen weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung

Strukturelle Standards

+ Für die Beratung steht ein störungsfreier und gut erreichbarer Raum zur Verfügung

+ Für die individuelle Unterstützung und Beratung stehen finanzielle Mittel zur Verfügung

+ Eine adäquate technische Ausstattung wie etwa PC mit Internetzugang und Mobiltelefon ist vorhanden

d. Lebensraumgestaltung / gemeinwesenorientierte Arbeit

Tätigkeiten

Mobile Jugendarbeit macht es sich zur Aufgabe die Situation von jungen Menschen in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld zu verbessern. Hierfür ist es nötig die Beschaffenheit des öffentlichen Raumes und die Art und Weise, wie die Jugendlichen in die soziale Infrastruktur eingebunden sind zu verändern.

Als Teil der Gesellschaft benötigen auch Jugendliche ihren Platz im öffentlichen Raum. Hier erhalten sie den Freiraum, der nötig ist, um in die Gesamtgesellschaft hineinzuwachsen.

An speziell hergerichteten Plätzen treten Jugendliche ständig auch mit anderen Personen des öffentlichen Lebens in Kontakt.

Darüber hinaus soll ihnen auch der Zugang zu anderen sozialen Infrastrukturen ermöglicht werden, damit sie sich und ihre Belange entsprechend vertreten können.

Hierzu pflegt mobile Jugendarbeit die Kontakte zu allen für die Zielgruppen relevanten Institutionen, und initiiert bei Bedarf Koordinationsgespräche mit mehreren Einrichtungen.

Mobile Jugendarbeit vertritt ebenfalls die Interessen und Bedürfnisse der Zielgruppen in hierzu relevanten Gremien und Arbeitskreisen.

Resultate

Mobile Jugendarbeit erzeugt einen gesellschaftlichen Dialog in dem die Bedürfnisse der zu vertretenden Jugendlichen Beachtung finden und diese beteiligt werden.

Hier geht es darum, dass bestehende Rollenzuschreibungen negativer Art aufgelockert werden und Jugendliche die Möglichkeit haben sich und ihre Lebenssituationen selbst darzustellen. Dies geschieht, wenn sie durch entsprechende Projekte, Aktionen oder Diskussionen wieder einbezogen werden in partizipative Prozesse der Veränderung sozialökologischer Lebensbedingungen.

So können Jugendliche einen wichtigen Betrag leisten was die Umgestaltung von Stadtteilen betrifft und die Lebensqualität aller Anwohner verbessert, etwa durch die Errichtung von neuen Bänken in brachliegenden Grünanlagen oder die Erschließung von stillgelegten Industrieflächen als Freizeitgelände.

Fachliche Standards

- + Die Mitarbeiter/innen kennen die soziale Infrastruktur
- + Die Mitarbeiter/innen pflegen Kontakte zu allen für die Jugendlichen relevanten Institutionen
- + Die Mitarbeiter/innen setzen sich durch Gremien und Öffentlichkeitsarbeit für die Interessen ihrer Zielgruppe ein.

Strukturelle Standards

- + Die Mitarbeiter/innen sind an allen für die Interessenvertretung der Zielgruppen relevanten Gremien und Planungsprozessen beteiligt
- + für diese Arbeit stehen finanzielle und zeitliche Ressourcen zur Verfügung.

